

Legislaturbilanz 2010 – 2014

Medienkonferenz vom 21.02.2014 (Dokumentation)

Sperrfrist: 21. Februar 2014, 11.00 Uhr

(Es gilt das gesprochene Wort)

Inhalt

Inhalt	1
1. Bilanz des Parteipräsidenten: Aufbruch in der FDP Kanton Bern – Renouveau au PLR bernois !	2
1.1. Rückblick	2
1.2. Le PLR est proche des citoyens	4
1.3. Gemeinsam zum Erfolg – Réussir ensemble !	4
2. Bilanz des Polizei- und Militärdirektors	5
2.1. Präsident KKJPD seit März 2012	5
2.2. Präsident Fachdirektorenkonferenz Lotteriewesen	5
2.3. Wichtige politische Geschäfte im Kanton Bern	5
3. Abstimmungsgeschäfte und ihre Akzeptanz beim Volk	6
4. Bilanz des Fraktionspräsidenten	8
4.1. Bemerkungen zur politischen Arbeit	8
4.2. In der Folge zähle ich gerne beispielhaft einige Geschäfte auf	8
4.3. Schlussbemerkung	10

1. Bilanz des Parteipräsidenten: Aufbruch in der FDP Kanton Bern – Renouveau au PLR bernois !

Pierre-Yves Grivel, Grossrat, Parteipräsident, Biel

1. Was haben wir intern vom 2010 bis 2014 gemacht?
2. Wie steht es heute um die Partei?
3. Gemeinsam zum Erfolg!

1.1. Rückblick

Kantonale Wahlen 2010

En mars 2010 les votations au Grand Conseil furent un échec pour le PLR face au nouveau parti PBD et PVL :

- › perte de 9 sièges pour retrouver une fraction à 17 membres (26)
- › le siège de notre Conseiller d'Etat Hans-Jürg Käser est maintenu
- › échec du candidat PLR Sylvain Astier pour le siège du Jura bernois à l'exécutif face à Philippe Perrenoud.

Nationale Wahlen 2011

En octobre 2011 nouvel échec au National :

- › perte de 2 sièges (Peter Flück et Pierre Triponez) / Christa Markwalder et Christian Wasserfallen conservent leur siège.

Wir Freisinnige haben massgeblich für den Einzug der BDP und der GLP gebüsst!

Par contre le PLR BE salue la nomination du CF Johann Schneider-Ammann en septembre 2010 et sa réélection après les élections nationales en 2011.

Parteipräsidium

- › démission de Johannes Matyassy / nomination de Peter Flück en 2010
- › démission de Peter Flück, président du parti et Corinne Schmidhauser, vice-présidente du parti le 07.12.2011
- › ad intérim puis nomination de P.-Y. Grivel comme Président cantonal FDP/PLR BE à Wangen le 23.05.2012

Damals sagte ich:

« Ich bin bereit die Partei in die nächsten Wahlen zu führen und will den Kanton Bern vorwärts bringen. Ich will das Boot wieder auf Kurs zu bringen! »

« Meine Ambitionen gehören der Partei, dem Bürger, dem Volk. Das Wohlwollen der Partei ist für mich zentral. Die FDP muss wieder eine Volkspartei werden. »

« Ich bin bereit als Botschafter für die Erneuerung der Partei zu wirken. »

« Je suis votre motivateur et votre coach mais j'ai besoin d'une équipe ! »

« Il faut reconstruire le parti par la base, le parti doit redevenir un parti populaire à l'écoute du citoyen. »

Klausurtagung – « Feu sacré »

Nach dem enttäuschenden Abschneiden bei der eidgenössischen Wahlen im Oktober und der doppelten Demission in der Parteiführung habe ich als Präsident a.i. beschlossen, eine Klausurtagung zu organisieren.

Dort habe ich mit 120 Mitgliedern eine Politikanalyse gemacht und deklariert:

« Zuerst die Selbstkritik dann einen Neustart. »

Ein « Feu sacré » war spürbar!

Die Freude an der Politik muss spürbar werden: wir müssen unsere Glaubwürdigkeit erhöhen!

J'ai donc décidé d'organiser des Etats Généraux pour sentir l'état d'âme de mon parti et de ses membres.

« Si vous le voulez je vous préparerai un programme et vous transmettrai mes visions. »

Le « Feu sacré » était né. Il doit m'accompagner durant les années à venir.

Resultate der Klausurtagung

› Kommunikation

- einfach und verständlich kommunizieren
- die Sprache der normalen Bürger sprechen
- mehr Präsenz in der Presse

› Leadership

- Führungspersönlichkeiten
- klare und einfache Strukturen
- mehr Professionalität schaffen
- Beispiel Parteileitung:
Ich will organisieren, delegieren, neue Parteileitung mit Ressortchefs und Stäben, das alte System mit grosser Geschäftsleitung und Ausschuss verschwindet.
- Beispiel Delegiertenversammlung:
Je veux les rendre plus attractive, plus intéressante : je veux donner la parole à des intervenants extérieurs, je cherche le dialogue avec et entre mes membres : la décision prise, j'attends de mes membres l'acceptation et le respect des principes démocratiques.

› Profil

- selbstbewusst auftreten – motiviert – wir müssen agieren nicht reagieren!
- Un langage clair, simple, intelligible, perceptible pour le citoyen
- Politiser avec du cœur, de l'engagement, de la motivation et des émotions !

› Finances saines et de nouveaux membres !

- 6000 membres et public cible : des sympathisants – regagner de nouveaux membres ou remotiver les sceptiques / visiter les sections dans tout le canton, réorganiser les sections, organiser des manifestations, travailler dans la rue, oser déclarer nos idées, nos couleurs !

1.2. Le PLR est proche des citoyens

Avec 31,6 % des sièges à l'exécutif et 28,7% au législatif le PLR est le parti plaçant le plus de ses représentants dans les communes.

Il se positionne également dans les classements des parlements cantonaux :

- › UDC 563
- › PLR 552
- › PDC 482
- › PS 443

Avec 46 sièges le PLR est le parti le mieux représenté dans les Conseils d'Etat devant le PDC 39, PS 31, UDC 19.

Alors le PLR perdant ?! Certainement pas : regardez les derniers résultats !

1.3. Gemeinsam zum Erfolg – Réussir ensemble !

Aux citoyens bernois maintenant de confirmer nos intentions libérales lors des prochaines élections cantonales et ceci en faisant campagne et en se rendant nombreux aux urnes pour voter PLR.

Umschwung im Regierungsrat für eine neue bürgerliche Mehrheit dank dem Viererticket der bürgerlichen Parteien SVP, BDP, EDU und FDP.

2. Bilanz des Polizei- und Militärdirektors

Hans-Jürg Käser, Regierungsrat, Polizei- und Militärdirektor, Langenthal

2.1. Präsident KKJPD seit März 2012

1. Neustrukturierung Asylwesen CH
2. Hooligan-Konkordat
3. Periodische Teilnahme am JAI-Rat mit Frau BR Sommaruga zu Schengen/Dublin

2.2. Präsident Fachdirektorenkonferenz Lotteriewesen

1. Umsetzung des neuen Verfassungsartikels zum Geldspielwesen -> neues Gesetz auf Bundesebene

2.3. Wichtige politische Geschäfte im Kanton Bern

- › Umsetzung des Volksentscheides i.S. >Police Bern<; Evaluationsbericht Police Bern im GR, SOMAs per 1.1.2014 zugunsten der Gemeinden eingeführt.
- › Ausbau der Bestände der KAPO Bern 2010/2011 um 55 Stellen – trotz Finanzknappheit.
- › Betrieb von rund 20 Durchgangszentren für Asylsuchende – das neuste wurde im Juni 2013 in Thun-Allmendingen eröffnet.
- › 2012 Eröffnung modernes Regionalgefängnis in Burgdorf
- › Prostitutionsgesetz durch den GR beschlossen (Motion Häsler/Kneubühler)
- › Umsetzung POLYCOM (Sicherheitsfunknetz für den ganzen Kanton)
- › Umsetzung Projekt SMT (Modernisierung der Alarmierung der Feuerwehreinsatzkräfte)
- › Sanierung des Sportfonds
- › Einführung des Berner Modells im Straf- und Massnahmenvollzug (Sicherheitsmanagement für gemeingefährliche Delinquenten)
- › Eröffnung der Therapieabteilung in den Anstalten Hindelbank
- › Eröffnung der Therapieabteilung in den Anstalten Thorberg
- › Das kant. Bevölkerungsschutz-/Zivilschutzgesetz wurde total revidiert. Am 4.2.2014 wurde es durch die vorberatende Kommission einstimmig genehmigt. Es geht jetzt in den GR.
- › Die Totalrevision des kant. Polizeigesetzes wird im Juni 2014 gestartet.

3. Abstimmungsgeschäfte und ihre Akzeptanz beim Volk

Philippe Müller, Grossrat, Vize-Parteipräsident, Bern

Jahr	Ebene	Volksabstimmung	FDP-Parole	Resultat	Übereinstimmung
2010	Kant.	Zäme läbe – zäme schtimme	Nein	Nein	100%
2011	Kant.	Kant. Energiegesetz	Nein	Nein	100%
2011	Kant.	Kant. Energiegesetz Volksvorschlag	Ja	Ja	100%
2011	Kant.	Rahmenbewilligungsgesuch Ersatz Mühleberg	Ja	Ja	100%
2012	Kant.	Änderung Kantonsverfassung	Ja	Ja	100%
2012	Kant.	Besteuerung Strassenfahrzeuge	Ja	Nein	0%
2012	Kant.	Volksvorschlag	Nein	Ja	0%
2012	Kant.	Faire Steuern für Familien	Nein	Nein	100%
2012	Kant.	Gegenvorschlag zu „Faire Steuern für Familien“	Ja	Ja	100%
2013	Kant.	Volksinitiative „Keine Einbürgerung von Verbrechern und Sozialhilfeempfängern“	Nein	Ja	0%
2013	Kant.	Bern erneuerbar	Nein	Nein	100%
2013	Kant.	Gegenvorschlag GR	Nein	Nein	100%
2014	Kant.	Hooligan-Konkordat	Ja	Ja	100%
Übereinstimmung der kant. Abstimmungsergebnisse mit den FDP-Parolen					77%

2010	Eidg.	Über die Forschung am Menschen	Ja	Ja	100%
2010	Eidg.	Tierschutzanwaltsinitiative	Nein	Nein	100%
2010	Eidg.	Arbeitslosenversicherungsgesetz	Ja	Ja	100%
2010	Eidg.	Ausschaffungsinitiative	Nein	Ja	0%
2010	Eidg.	Gegenvorschlag zur Ausschaffungsinitiative	Nein	Ja	0%
2010	Eidg.	BVG Mindestumwandlungssatz	Nein	Ja	0%
2010	Eidg.	Steuergerechtigkeitsinitiative	Nein	Nein	100%
2011	Eidg.	Schutz vor Waffengewalt	Nein	Nein	100%
2012	Eidg.	Zweitwohnungsinitiative	Nein	Ja	0%
2012	Eidg.	Für steuerlich begünstigtes Bausparen	Ja	Nein	0%
2012	Eidg.	6 Wochen Ferien für alle	Nein	Nein	100%
2012	Eidg.	Buchpreisbindung	Nein	Nein	100%
2012	Eidg.	Eigene vier Wände dank Bausparen	Ja	Nein	0%
2012	Eidg.	Staatsverträge vors Volks	Nein	Nein	100%
2012	Eidg.	Managed Care	Ja	Nein	0%
2012	Eidg.	Jugendmusikförderung	Nein	Ja	0%
2012	Eidg.	Sicheres Wohnen im Alter	Nein	Nein	100%
2012	Eidg.	Schutz vor Passivrauchen	Nein	Nein	100%
2012	Eidg.	Tierseuchengesetz	Ja	Ja	100%
2012	Eidg.	Regelung der Geldspiele	Ja	Ja	100%
2013	Eidg.	Oeffnungszeiten Tankstellenshops	Ja	Ja	100%
2013	Eidg.	Für gerechte Löhne	Nein	Nein	100%
2013	Eidg.	Familieninitiative	Nein	Nein	100%
2013	Eidg.	Autobahnvignette	Nein	Nein	100%
2013	Eidg.	Aufhebung Wehrpflicht	Nein	Nein	100%
2013	Eidg.	Epidemiegesetz	Ja	Ja	100%

2013	Eidg.	Änderung Asylgesetz	Ja	Ja	100%
2013	Eidg.	Volkswahl Bundesrat	Nein	Nein	100%
2013	Eidg.	Familienartikel	Nein	Ja	0%
2013	Eidg.	Gegen die Abzockerei	Nein	Ja	0%
2013	Eidg.	Raumplanungsgesetz	Nein	Ja	0%
2014	Eidg.	Fabi	Ja	Ja	100%
2014	Eidg.	Gegen Masseneinwanderung	Nein	Ja	0%
2014	Eidg.	Abtreibungsfinanzierung	Nein	Nein	100%

Übereinstimmung der eidg. Abstimmungsergebnisse mit den FDP-Parolen					65%
--	--	--	--	--	------------

4. Bilanz des Fraktionspräsidenten

Adrian Haas, Grossrat, Fraktionspräsident, Bern

4.1. Bemerkungen zur politischen Arbeit

- › Die FDP ist Teil der bürgerlichen Opposition im Grossrat. Weil SVP, BDP und EDU zusammen nur über 74 Sitze verfügen, gibt es ohne FDP keine bürgerliche Mehrheit. Oder anders gesagt: Allianzen von FDP, SVP und BDP (und EDU), sind daher notwendig, um Mehrheiten zu erreichen und die Oppositionsrolle gegenüber der rot-grünen Regierungsmehrheit effektiv zu spielen.
- › Die FDP koordiniert nicht selten die bürgerliche Seite und bringt Vorschläge ein, wie allenfalls Kompromisse geschlossen werden könnten.
- › Den Leistungsausweis der Opposition halte ich für beachtlich. Namentlich in der Finanz-, Gesundheits-, Sozial- und Energiepolitik konnten wir wichtige Marksteine setzen.
- › Dennoch ist die Wirkung unserer Arbeit nicht immer transparent. Zum einen wirkt schon nur die Tatsache bzw. latente Drohung, dass Regierungsgeschäfte – sofern sie vom Parlament zu genehmigen sind - im Grossen Rat jeweils korrigiert oder nötigenfalls abgelehnt werden können, präventiv und disziplinierend auf die Regierung. Zum andern werden die Korrekturen, welche wir im Grossen Rat anbringen, in der Öffentlichkeit jeweils nicht ohne weiteres als unsere Verdienste wahrgenommen. Es geht sogar soweit, dass linke Regierungsmitglieder Vorlagen trotz massivsten Korrekturen durch den Grossrat oder das Volks am Schluss positiv und als ihr eigenes Werk darstellen (Beispiel Energiegesetz).
- › Die Vielzahl von bürgerlichen Parteien erschwert grundsätzlich die Mehrheitsfindung, weil eine Eigenprofilierung dann am besten gelingt, wenn man von der Mehrheits-Meinung abweicht. Linksparteien und auch die rot-grünen Regierungsmitglieder (v.a. in den Kommissionen) suchen denn auch oft das „schwächste Glied“ in der bürgerlichen „Kette“ und „bearbeiten“ es. Telefone an einzelne Fraktionsmitglieder vor den Sitzungen sind keine Seltenheit.
- › Die sog. Mitte wie EVP, GLP/CVP politisiert allermeist mit links oder laviert unkenntlich.
- › Die bürgerliche Mehrheit „funktioniert“ in den wichtigen Fragen (Finanz-, Steuer-, Wirtschafts-, Umwelt-, Verkehrs-, Gesundheits-, Energiepolitik und Bildungspolitik) meistens gut.
- › Die Regierung lotet immer wieder aus, wie weit sie gehen kann und es entstehen Reibungsverluste zwischen linker Regierungs- und bürgerlicher Grossratsmehrheit.

Das Zusammenspiel der bürgerlichen Kräfte klappte in vielen Fällen wie gesagt gut und die FDP brachte dank dieser Allianz verschiedene ihrer Anliegen – natürlich im Sinne der in der Politik üblichen kleinen Schritte - durch. Die Bilanz fällt daher insgesamt positiv aus, wobei es neben Licht selbstverständlich auch Schatten gibt.

4.2. In der Folge zähle ich gerne beispielhaft einige Geschäfte auf



- › Unter dem Kommissionpräsidium der FDP wurde das Universitäts-, PH- und BFH-Gesetz revidiert, welches diesen Institutionen im Sinne der FDP mehr unternehmerischen Spielraum und die nötige Autonomie gibt.
- › Im Sozialhilfegesetz wurden Dank der FDP (Postulat und Anträge) klare Grundlagen für die Missbrauchsbekämpfung und für den verbesserten Datenverkehr zwischen den Behörden geschaffen.

- › In der September-Session 2011 hat der Grosse Rat auf Antrag der FDP eine Sondersession zur Gesundheitspolitik durchgeführt. Dank massgeblicher Mitarbeit der FDP konnten wichtige Weichen hin zu einer liberalen Gesundheitsversorgung im Kanton Bern gestellt werden. Die planwirtschaftliche Staatsmedizin, wie sie die links-grün dominierte Regierung wünscht, konnte verhindert werden
- › Das neue Prostitutionsgesetz wurde aufgrund einer FDP-Motion geschaffen. Im Weiteren hat die FDP im Rat eine Standesinitiative durchgebracht, wonach der „Der Bund aufgefordert wird, eine gesetzliche Bestimmung zu erlassen, die den Vertrag zur Erbringung sexueller Handlungen gegen Entgelt als rechtsgültig erklärt.“
- › Die FDP war bestrebt, ein Defizit im Voranschlag für 2012 zu verhindern. Die FDP hat mitgeholfen, dass das von der Finanzkommission in Zusammenarbeit mit der Regierung erarbeitete Sparpaket unverändert beschlossen wurde.
- › Die FDP hat dafür gesorgt, dass die Wassernutzungsstrategie keinen Schiffbruch erlitt, indem sie der Regierung den Auftrag gegeben hat, die Strategie in dem Sinne zu überarbeiten, dass die Wasserkraft intensiver genutzt werden muss.
- › Die FDP hat den Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Faire Steuern für Familien» weitgehend mitgeprägt.
- › Die FDP hat mit verschiedensten Vorstössen im öV-Bereich wichtige Fragen aufgegriffen und die Verwaltung auf positivem Trab gehalten.
- › Die Automatische Anpassung der Tarife an die Teuerung im Steuergesetz 2014 ist der Umsetzung einer FDP Motion zu verdanken.
- › Der Regierungsrat muss aufgrund eines FDP-Antrags zum Steuergesetz 2014 erstmals eine Steuerstrategie vorlegen.
- › Der Regierungsrat muss dank einem FDP-Antrag zum Investitionsrahmenkredit Strasse (trotz Kürzung um 10%) Projekte oder Projektteile, die eine positive Auswirkung auf die Erschliessungsqualität im Kanton Bern aufweisen, priorisieren.
- › Die FDP hat bei den Beratungen zum Pensionskassengesetz den Kompromiss ermöglicht und hinter den Kulissen schon früh die Erarbeitung eines Eventualantrags initiiert, um im Falle eines Referendums das Geschäft zu retten.
- › Das revidierte Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (Harmonisierung der Schwellenwerte mit anderen Kantonen) wurde mit einer FDP-Motion initiiert.
- › Das ausgeglichene Budget 2014 und das dafür erforderliche Sparpaket konnte nur unter Mithilfe der FDP beschlossen werden.
- › Die FDP hat eine Motion initiiert, welche der Regierung klare Vorgaben für das Budget 2015 sowie den AFP macht, damit die Verfassungsbestimmung über die Schuldenbremse erfüllt werden kann.
- › Die Whistleblower-Regelung im neuen Gesetz über die Finanzkontrolle (Märzsession 2014) wurde durch einen FDP-Antrag initiiert.



- › Nicht gelungen ist uns die Umsetzung eines Standort-freundlichen Antrags zu einer moderateren Pauschalbesteuerung (CHF 200'000)
- › Nicht gelungen ist uns (Ablehnung eines FDP-Antrags sowie einer FDP-Motion), im Hinblick auf die Unternehmenssteuerreform III auf kantonaler Ebene vorausschauend erste Schritte zur langfristigen Senkung der Unternehmenssteuern zu erreichen.
- › Nicht gelungen ist uns die Regierung zu beauftragen, bei der Lehrerbeseoldung eine Leistungskomponente als Anreiz einzubauen (FDP-Motion).

- › Nicht gelungen ist uns eine kleine Flexibilisierung der Öffnungszeiten von Tankstellenshops entlang der Hauptreiseachsen.

4.3. Schlussbemerkung



Die Bilanz fällt aus meiner Sicht wie gesagt positiv aus. Die meisten Marksteine konnten wir in den Bereichen Gesundheitspolitik, Finanzen und Steuern setzen, wobei diese bei den Steuern nicht allzu gross sind, weil durch eine wenig vorausschauende Haushaltspolitik der Handlungsspielraum klein war. Die genannten Bereiche sind auch diejenigen Bereiche, in den in der vergangenen Legislatur ganz allgemein politisch am meisten „gelaufen“ ist. Die FDP hat im bürgerlichen Lager eine wichtige Rolle gespielt. Ohne sie geht letztlich nichts.